

## CH\_VB 82.348 vom 17. Juni 1982

Bundesverwaltung, 1982-06-17, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_82.348](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_82.348)

FR: CH\_VB 82.348 du 17 juin 1982

IT: CH\_VB 82.348 del 17 giugno 1982

### Erwägungen

#### E. 17

juin 1982 Auch dieses kleine Lehrstück zeigt, dass die Revision von 1979 verunglückt ist. Die Motion der CVF müssen wir nun im Kontext sehen mit den übrigen Bestimmungen von Artikel 19. Wir haben immer noch den Eindruck, es Hessen sich einige gute Dinge aus Artikel 19 in die Zukunft hinein retten. Der Wille der Verwaltung wäre sicher vorhanden, die Bestimmungen etwas praxisnäher anzuwenden. Wenn wir die beiden vorgeschlagenen Revisionspunkte in einer Sofortmassnahme durchbringen, dann können wir vielleicht auf einschneidendere Massnahmen verzichten. Ich denke an die gefürchteten «Stallvögte», die durch schwierigere Aktionen vielleicht noch mehr Staat in unsere Viehställe bringen würden. Statt dessen können wir durch die Motion vielleicht einige Probleme lösen, um zu sehen, wie es sich in der Praxis ergibt. Wir müssen uns wohl schon fragen, wieviel Staat die Landwirtschaft ertrage. Wir müssen uns doch davor hüten, gerade im Namen der freien Bauern auf freier Scholle voreilig dirigistische Massnahmen anzupeilen und sie in der Verfassung verankern zu wollen, statt das etwas verunglückte Gesetz zu verbessern. Ich bitte Sie, der CVP-Motion zuzustimmen. Bäumlin: Ich wollte heute eigentlich nur zum nächsten Geschäft sprechen. Der Verlauf der Diskussion zwingt mich aber, schon hier ein paar kurze Bemerkungen zu machen. Die SP-Fraktion ist mehrheitlich für die Futtermittelinitiative. Es ist nun nur konsequent, dass wir auch für die Motion der christlichdemokratischen Fraktion sind. Aber einige Bemerkungen sind nötig. Die Motion will kleinere und mittlere Betriebe vermehrt schützen. Diesem Ziel ist zuzustimmen. Doch ist der vorgeschlagene Weg unzureichend. Ich erinnere an viele Diskussionen, die wir in diesem Rat schon gehabt haben. Man bekennt sich immer zu diesem Ziel, ist dann aber im Grunde wenig bereit, die Konsequenzen zu ziehen, oder man zieht Scheinkonsequenzen. Ich erinnere an die Grundhaltung des Bundesamtes für Landwirtschaft, dessen Direktor erst kürzlich gesagt hat, ideal für ihn sei der 20-Hektaren-Betrieb. Das würde bedeuten, dass die Zahl der Betriebe um noch etwa 20000 zurückgehen würde. Das ist offenbar die Idee, die man im Bundesamt für Landwirtschaft heute hat; die Konsequenzen sind leicht zu erkennen. Der Weg, den die Motion, die wir nun zu beurteilen haben, vorschlägt, ist an und für sich sympathisch, er ist aber nach unserer Auffassung unzureichend, und das muss schon hier gesagt sein. Ich werde weitere Argumente beim nächsten Geschäft anmelden. Aber noch eine kurze Bemerkung zu Herrn Biel. Herr Biel warnt vor Bürokratie. Hierzu die folgende Überlegung: Das Argument der Handels- und Gewerbefreiheit, das Argument wider die Verwaltung taugt nichts bei der Landwirtschaftspolitik! Wenn wir die Landwirtschaft nicht weiterhin aus den Grundsätzen des freien Wettbewerbs herausnehmen, dann wird es kurz über lang eben keine schweizerische Landwirtschaft mehr geben, dann werden wir zum Beispiel das Berggebiet aufforsten müssen. Wir werden unsere Milchprodukte vielleicht aus Dänemark oder aus Holland beziehen, wo die Kühe mit Getreide aus der Dritten Welt gefüttert werden usw. Ohne den vielgeschmähten «Dirigismus» geht

es also nicht. Fraglich ist nur, wem die Interventionen schliesslich dienen. Eine allerletzte Bemerkung. Ich bin ein bisschen überrascht über die ungewöhnlich rasche Behandlung der Motion der CVP. Es ist bei uns sonst nicht üblich, dass eine im mündlichen Verfahren eingegebene Motion schon in der darauffolgenden Session traktandiert wird. Die Sache ist für jedermann durchsichtig. Herr Reichling hat recht: die Motion der CVP richtet sich gegen die Futtermittelinitiative. Die auf den ersten Blick erstaunlich schnelle Traktandierung des Geschäfts wird leicht verständlich, wenn man die Hintergründe sieht. Ich werde beim nächsten Geschäft noch ein paar Bemerkungen machen. Ich beantrage Ihnen, der Motion der CVP-Fraktion zuzustimmen, trotz der Vorbehalte, die sich meines Erachtens aufdrängen. Abstimmung - Vote Für den Antrag Biel (Streichen von Buchstabe a) 10 Stimmen Dagegen 86 Stimmen Präsidentin: Absatz a wird somit nicht gestrichen. Somit ist die Motion überwiesen. Überwiesen - Transmis #ST# 81.047 Futtermittelimporte. Volksinitiative Importation de denrées fourragères. Initiative populaire Botschaft und Beschlussentwurf vom 19. August 1981 (BBIII 542) Message et projet d'arrêté du 19 août 1981 (FF III 502) Antrag der Kommission Titel und Ingress, Art. 1 Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates Art. 2 Die Bundesversammlung empfiehlt Volk und Ständen, die Volksinitiative anzunehmen. Proposition de la commission Titre et préambule, art. 1 Adhérer au projet du Conseil fédéral Art. 2 L'Assemblée fédérale recommande au peuple et aux cantons d'accepter l'initiative. M. Thévoz, rapporteur: Je vous propose maintenant d'en revenir à l'initiative populaire proprement dite. Je précise encore que le débat sur les propositions visant à apporter des modifications à la loi sur l'agriculture, en vue de permettre le retrait éventuel de l'initiative, aura lieu au cours d'une session ultérieure. Pour l'instant, vous me permettrez de reprendre à grands traits la genèse de cette longue histoire, en m'excusant de devoir répéter certains des propos tenus tout à l'heure à cette tribune, notamment par le motionnaire. C'est dire si nous sommes souvent sur la même longueur d'ondes. Il est sans doute peu de problèmes qui, au cours de ces dernières années, aient autant sensibilisé et préoccupé le monde paysan que celui posé par l'importation de denrées fourragères. Cette préoccupation est étroitement liée aux difficultés que nous avons rencontrées, et qui sont loin d'être toutes résolues, dans le placement des produits d'origine animale. Je me bornerai à rappeler, à ce propos, les passions et les tensions que nous avons connues lors de l'introduction du contingentement laitier. Celui-ci - je le rappelle - a été rendu inévitable par les «montagnes de beurre», les «montagnes de fromage», les «montagnes de poudre de lait» que nous devons périodiquement résorber à coup de coûteuses campagnes de mise en valeur, et au prix de retenues toujours plus lourdes prélevées sur le prix du lait de tous les producteurs, grands et petits, qu'ils dépendent étroitement ou non des denrées fourragères étrangères à l'exploitation, c'est-à-dire donc importées pour la plupart d'entre elles. Je citerai aussi les non moins fameuses «montagnes de viande», qui provoquèrent des perturbations et des difficultés tout aussi grandes et ardues à surmonter que la résorption des excédents de produits

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion der christlichdemokratischen Fraktion Lenkung der Fleisch- und Eierproduktion Motion du groupe démocrate-chrétien Orientation de la production de viande et d'œufs In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 08

Séance Seduta Geschäftsnummer 82.348 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum  
17.06.1982 - 08:00 Date Data Seite 786-790 Page Pagina Ref. No

**E. 20**

010 518 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.